



Bewohner und Verantwortliche des Neubaus setzen gemeinsam den Grundstein für das Projekt.

Foto: Bäumler

Ein Grundstein aus Holz für neues Haus der Generationen

GEMEINSCHAFT „Wohnen mit Nachbarn“ ist Name und Motto eines neuen Projekts in Burgweinting. Für den nachhaltigen Bau gab es den Umweltpreis der Stadt.

VON SEBASTIAN BÄUMLER, MZ

REGENSBURG. 23 Wohnungen entstehen bei dem NaBau-Projekt „Wohnen mit Nachbarn“ in Sichtweite des Papstkreuzes auf dem Islinger Feld. Am Dienstag legten Bewohner und Verantwortliche den symbolischen Grund-„Stein“ für den Bau. Ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit, die „uns hier wie auch bei unseren anderen Projekten besonders wichtig ist“, erklärt der Vorstand der NaBau eG Michael Kroll, besteht dieser aber nicht traditionell aus Stein, sondern aus Holz.

Etwa 30 Prozent des Mehrgenerationenhauses besteht aus Holz – „im Gegensatz zu anderen Bauten überdurchschnittlich viel“, weiß Architekt Thomas Eckert. Er ist Vorstand der Dömges Architekten AG, die für die Planung des Projekts verantwortlich zeichnet. Dieses ist voraussichtlich ab September 2017 bezugsfertig.

Der Neubau fußt auf mehreren Pfeilern. Für die ökologische Gestaltung, etwa mit Photovoltaik- und So-

laranlagen sowie den Grundbaustoff Holz, wurde das gemeinschaftliche Wohnprojekt bereits mit dem Umweltpreis der Stadt Regensburg ausgezeichnet. „Wohnen mit Nachbarn“ sei das Motto der künftigen Bewohner, wie deren Sprecherin Barbara Untergruber unserer Zeitung verrät.

Gemeinsamkeit von 0 bis 90

„Wir wollen hier keinesfalls anonym wohnen, Nachbarschaftshilfe und gemeinschaftliche Gestaltung unseres Wohnraums stehen im Vordergrund“, sagt Untergruber. Vom Ungeborenen bis zum Senioren, von 0 bis 90, will das Mehrgenerationenhaus Treffpunkt und Begegnungsstätte von Jung und Alt sein. Gemeinschaftsraum und Dachgärten laden zum gemeinsamen Verweilen ein und bilden das Herz der künftigen Wohngemeinschaft. „Man muss sich einbringen, das wird aber

„WOHNEN MIT NACHBARN“

► **In Sichtweite** des Papstkreuzes auf dem Islinger Feld wird das neue Mehrgenerationenhaus gebaut. 23 Wohneinheiten für Singles, Rentner, Familien und Paare entstehen.

► **1900 Quadratmeter** Wohnraum werden geschaffen, etwa 50 Leute werden das Projekt ihr Zuhause nennen. Enge Nachbarschaft, Inklusion und Nachhaltigkeit sind die drei Säulen des Projekts.

auch belohnt“, erklärt Untergruber. So seien in den Planungssitzungen, die bisher für den Genossenschaftsbau stattfanden, Punkte wie die Anschaffung eines Gemeinschaftsautos oder die Einrichtung des Gartens mit Hilfe eines Landschaftsgärtners zur Sprache gekommen.

Eine weitere Besonderheit des Projekts ist der Inklusionsgedanke. Einige der Wohnungen werden nicht nur barrierefrei, sondern auch behindertengerecht ausgebaut, da einige der späteren Bewohner im Alltag auf den Rollstuhl angewiesen seien, erklärt NaBau-Vorstand Kroll. Miethöhe, die Art der Zusammenarbeit sowie die Gestaltung der Gemeinschaftsräume und Außenanlagen seien den Mietern zudem völlig selbst überlassen.

Der Altersmix muss stimmen

Derzeit sind etwa 70 Prozent des Wohnraums in bunter Altersmischung bereits belegt, einzig die Altersgruppe zwischen 20 und 30 kommt noch etwas kurz, schmunzeln die Bewohner des Wohnheims beim Sekt-Empfang im Anschluss an die Grundsteinlegung. Dabei sei insbesondere auch diese Altersgruppe besonders wichtig, um sich den alltäglichen Aufgaben des Lebens gemeinsam stellen zu können, erklärt Untergruber. Ältere sollen von Jüngeren profitieren, aber ebenso auch umgekehrt.